

Schriftenschau

Bücher

DEL HOYO, J., ELLIOTT, A. & J. SARGATAL (Hrsg.): Handbook of the Birds of the World. Lynx Editions, Barcelona. Einzelpreis pro Band DM 298,-, Subskription DM 245,-
 Vol. 1 (1992): Ostrich to Ducks (Strauße bis Entenvögel. Vol. 2 (1994): New World Vultures to Guineafowl (Neuweltgeier bis Perlhühner). Vol. 3 (1996): Hoatzin to Auks (Hoatzin bis Alken). Vol. 4 (1997): Sandgrouse to Cuckoos (Flughühner bis Kuckucke). Vol. 5 (1999): Barn Owls to Hummingbirds (Schleiereulen bis Kolibris). 760 S., 76 Farbtafeln, 406 Farbfotos. ISBN 84-87334-25-3.
 Geplant: Vol. 6: Mousebirds to Woodpeckers. Vol. 7: Broadbills to Pittas.

Von diesem Meisterwerk der Ornithologie wird hier auf den im September 1999 erschienenen 5. Band eingegangen. Der Wunsch vieler, alle Vögel der Welt in Abbildungen bei sich in der Vitrine zu haben, gab Anfang der 90er Jahre den Startschuss zu diesem titanenhaften Werk. Inzwischen sind in schneller, ca. zweijähriger Folge 5 gewichtige Bände im Großformat 31 × 24 cm erschienen.

Jeder Band enthält stets zwei gleich lesenswerte Sektionen: Die Einführung zur Vogelfamilie mit Farbfotos und den Tafelteil mit genormter Zeichnung aller Arten nebst deren Beschreibung. Erstere enthält nicht einfach irgendwelche Aufnahmen, sondern nur Welt-Spitzenfotos von Arten, die gleichzeitig eine biologische Information über Bestäubung, Brutverhalten, Beutefang, Mimese etc. herüberbringen (bei den Einsendern ist unser Mitglied G. Ziesler erfreulich oft zu finden). Die Familien-sektion ist gegliedert in Systematik, Morphologie/Physiologie, Lebensraum, Verhalten und Stimme, Ernährung, Brut, Zugbewegungen, Beziehung zum Menschen und Schutzprobleme. Die Tafelsektion bildet auch reichlich Unterarten ab. Solche, die nicht gleich auf der gegenüberliegenden Seite behandelt werden, findet man dort noch in knapper Legende, eine platzsparende Idee. Die Artcharakterisierung umfasst in anstrengendem Kleindruck auf etwa

einer Drittelseite Namen (5-sprachig), Taxonomie, Subspezies mit Verbreitung und Karte, genaue Gefiederbeschreibung, Habitat, Brutzeit, Status und Bibliografie, also geordnet wie im Familienteil.

Vorab: "Birds of the World" lädt zum Schwelgen ein und hinterlässt beim Zuklappen ein Gefühl satter Befriedigung. Auf den gestochen scharfen Großfotos sieht man z.B. einen Kalifornienzwerghauk mit einem – größeren – Star ringen, formen die Tagschläfer kryptisch ein weiteres Aststück; die Fahnennachtschwalbe schleppt 2 weitere "Wesen", nämlich ihre extrem verlängerten, weit abgetrennten Armdeckenfahnen im Fluge hinter sich her; die Braunschwanzamazilie fliegt eine Heliconie an und kann sich gerade noch vor der zuschnappenden Palmviper retten etc. etc...

Im Tafelteil fallen diesmal einige ölig-verwachsene Kolibritafeln auf. Mehrere Künstler wirkten. Bei der Diagnose werden leider nicht die Unterschiede zur nächsten Art, sondern wieder alle Gefiedermerkmale von Grund auf beschrieben. Wenn alle Arten einer Tafel abgehandelt sind, bleibt oft ein beträchtlicher weißer Freiraum, den man zugunsten eines dann größer gedruckten Textes hätte füllen können, ein frommer Wunsch. Ärgerlicher finde ich, dass neue Gattungen und Abtrennungen auf Artniveau aufgemacht werden, ohne dass mehr als ein lapidarer Halbsatz zur Begründung zu erfahren ist. So etwas gehört zuerst in einem wissenschaftlichen Journal ausgebreitet und nicht untergeschoben, wie es auch bei "The Birds of South America" versucht wird, eigentlich gutgemeinte Anregungen, die jedoch nur zu leicht als Fixum genommen werden.

Jeder Band hat noch ein Eingangskapitel zur allgemeinen Ornithologie, z.B. in Band 4 von J. Haffer über die neuen Artkonzepte, denen teils schon gefolgt wird, und hier (Bd. 5) über die internationalen Schutzstatus-Kategorien, die zum Millennium klarer und praktikabler formuliert wurden.

Das "HBW", monumental und ehrgeizig, über

das man sich auch im Internet (www.hbw.com – mitgeliefert: positive Kritiken!) informieren kann, setzt einen neuen Meilenstein für den international interessierten Ornithologen. M.E. lohnt die Subskription.

T. Mischler

GRIMMET, R., C. INSKIPP & T. INSKIPP (1998): Birds of the Indian Subcontinent. Helm Identification Guides, A.& C. Black, London. 888 S., 153 ganzseitige Farbtafeln, zahlr. Verbreitungskarten. ISBN 0-7136-4004-9. Preis DM 158,-.

Der gewichtige Führer durch die Avifauna von Indien, Pakistan, Afghanistan, Nepal, Bhutan, Bangladesh und Myanmar (Burma) behandelt eine Fülle von Vogelarten sowohl des paläarktischen als auch des orientalischen Raumes, darunter highlights wie Ibisschnabel, Paradies-schnäpper und Schneekranich. Gerade in dieser Hinsicht hat der indische Subkontinent unwahrscheinlich viel zu bieten! Und um so mehr haben reisende "Birder" ein modernes Bestimmungswerk für diese Region vermisst, das das Handbuch von SALIM ALI & SIR DILLON RIPLEY in sinnvoller Art und Weise ergänzt. In bewährter Qualität der "Helm Identification Guides" wurde nun dieser Wunsch erfüllt. Ob jemand den fast 900-Seiten-Wälzer als Feldführer mit auf die Berge des Himalaja tragen wird, wage ich allerdings zu bezweifeln.

Als erstes fallen natürlich die Farbtafeln ins Auge. Sie sind von fast durchgehend hervorragender Qualität, wobei dem Rezensenten die Arbeiten von Alan Harris am besten gefallen. Man betrachte z.B. die wunderschön ausgeführten Darstellungen von Drosseln der Gattung *Zoothera* oder die Nachtigallen. Lediglich die orangefarbene Unterseite einiger Schnäpper, insbesondere *Niltava sundara* und *N. vivida*, ist zu plakativ orange ausgefallen, was aber am Druck liegen kann. Andere Darstellungen wirken dagegen etwas hölzern, etwa Craig Robsons Timalien der Gattungen *Pomatorhinus* und *Garrulax*. Aber jede weitere Kritik würde hier kleinlich wirken, denn die Tafeln übertreffen alles bisher für diesen Raum Dagewesene.

Die Reihenfolge der Arten folgt der Systematik von Sibley & Monroe, was da und dort

aufgrund alter Gewohnheiten das Auffinden der einzelnen Art etwas erschwert. Die Artkapitel gliedern sich in Bestimmung, Stimme, Verhalten, Lebensraum, Brutbiologie, Verbreitung und Status. Einführende Kapitel liefern zudem Informationen über die Geschichte der Ornithologie des Gebietes, Klima, die wichtigsten Lebensräume, ihre Bedeutung für die Vogeltwelt und ihre Gefährdung.

Für den Ornithologen, der Indien, Nepal oder die angrenzenden Gebiete bereist, ist das Buch ein absolutes Muss. Wer sich von zu Hause aus einen Überblick über die Vielfalt der Vögel der Erde verschaffen will, sollte ebenfalls vor dem zunächst hoch erscheinenden Preis nicht zurückschrecken. Es lohnt sich!

R. Pfeifer

WILSON, E. O. (1999): Des Lebens ganze Fülle. Eine Liebeserklärung an die Wunder der Natur. Classen Verlag GmbH, München. 400 S., 27 sw-Abb. ISBN 3-546-00159-1. Preis DM 44,-

Der Titel des Buches klingt bescheiden. Der der amerikanischen Originalausgabe, "*Naturalist*", noch mehr. Dahinter verbirgt sich die Autobiographie eines der – wie im Klappentext zur Recht angemerkt – größten Evolutionsbiologen unseres Jahrhunderts, des Entomologen und Harvard-Professors EDWARD O. WILSON. Und schon nach dem Lesen weniger Seiten merkt man: hier schreibt ein Pulitzer-Preisträger, der mit Leichtigkeit eine für jeden biologisch Interessierten lesenswerte, höchst lebendige Skizze seines Lebenswerkes entwickelt.

Die Jugend in Perdido Bay und in Mobile, Alabama, die Zeit bei den Pfadfindern, Erlebnisse beim Fangen von Schlangen, die ehrgeizigen Pläne und Ziele des Studenten an der University of Alabama, den Weg an die Harvard-University, Forschungen in den Tropen Amerikas, Australiens und Neuguineas und den Werdegang seiner wissenschaftlichen Publikationen zeichnet Wilson in brillantem Stil nach. Es entsteht ein Bild voll Menschlichkeit, geprägt von einer tiefen Liebe zur Natur, die zeitlebens Antrieb für das Arbeiten des Autors war. Und er hat die Gabe, humorvoll eigene Schwächen zu erkennen und über sich selbst

lächeln zu können.

Wilson hat es wie wenige geschafft, in seinem Denken die Grenzen einer in zahlreiche Fachdisziplinen zerfallenen sektoralen Sicht der Naturwissenschaften zu durchbrechen und zu einer Synthese zusammenzuführen. Hochkarätige Bücher aus seinen Arbeitsbereichen, hier nur eine Auswahl, deren Entstehungsgeschichte ausgebreitet wird, sprechen für sich: *“The Theory of Island Biogeography”* (1967, mit ROBERT MACARTHUR), *“Sociobiology: The New Synthesis”* (1975), *“Biodiversity”* (1988), *“The Ants”* (1990, mit BERT HÖLDOBLER), *“The Biophilia Hypothesis”* (1993, mit STEPHEN R. KELLERT). Seine Kernthesen lauten: “Erstens, der Mensch ist letztlich das Produkt der biologischen Evolution. Zweitens, die biologische Vielfalt ist die Wiege und das bedeutendste Naturerbe der Menschheit. Drittens, Philosophie und Religion ergeben wenig Sinn, wenn sie die ersten beiden Thesen nicht berücksichtigen” Vor diesem Hintergrund wächst das Buch weit über eine übliche Autobiographie hinaus. Es braucht kein Hehl daraus gemacht werden, dass selten das Studium einer Veröffentlichung dem Rezensenten so viel Freude bereitet hat wie die Lektüre dieses Buches.

R. Pfeifer

RAFFAELE, H., WILEY, J., GARRIDO, O., KEITH, A. & J. RAFFAELE (1998): *Birds of the West Indies*. Helm Identification Guide. 512 S., 86 Farbtafeln. ISBN 0-7136-4905-4. Preis £ 35,-.

Dieses ist der erste komplette Führer über die Vögel der Großen und Kleinen Antillen einschließlich der Bahamas und der Providencia-Inseln vor Nicaragua, aber unter Ausschluss von Trinidad, Tobago und der Niederländischen Antillen. Alle 560 Arten einschließlich der eingebürgerten und gelegentliche Zuggäste werden auf 86 Farbtafeln illustriert. Nach diesen folgt die ausführliche Artenkennung (dazu Lokalnamen, Stimme, Verbreitung, Habitat und Nestdaten) mit groben Verbreitungskarten in Schwarzweiß. In einer Anhangstabelle checkt man alle Arten nach 13 verschiedenen Inselbereichen samt Status.

Die Farbtafeln, obwohl von mehreren Künstlern, sind einheitlich und von hervorragender

Qualität. Auch bei schwierigen Gruppen, z.B. den Vireos, amerikanischen Laubsänger-Pendants, kommt man durch bis zur Art. Seltene, bedrohte, oder einfach besonders schöne Vogelarten bekommen 13 mal eine Einzeltafel für sich reserviert. Tafeln 79-86 stellen noch einmal, aber in neuer Positur, die Endemiten der größeren Inseln zusammen. Die Systematik ist auf dem neuesten Stand der American Ornithologist's Union.

Für jeden vogelkundlich angehauchten Besucher dieser touristisch verstärkt besuchten Region ist dieser Führer Lückenschließer und Non-plus-ultra. Er sticht viele lokale Inselavifaunen aus.

T. Mischler

ERRITZOE, J. & H. B. ERRITZOE (1998): *Pittas of the world. A monograph on the Pitta family*. 208 S., 32 Farbtafeln, Großformat 21 × 30 cm. ISBN 0-7188-2961-1. Lutterworth Press, Cambridge. Preis £ 30,-

Die in der tropischen Alten Welt in 30 Arten verbreiteten Pittas wird kaum jemand länger zu Gesicht bekommen, bewohnen diese meist scheuen Gesellen doch das Unterholz von Tieflandwäldern. Alle sind kurzschwänzig und mit überproportional kräftigen Beinen, mit eisblauem Bürzel und geradlinigem Flug ähnlich unserem Eisvogel. Meist hopsen sie im Urwald-dämmer herum und wenden dabei Falllaub um. Wenig bekannt war bisher, dass viele Arten einen hohen Prozentsatz “trüber Streifung” aufweisen: Besonders am Rücken finden sich dunkle Strichel, die nicht als Artmerkmal interpretiert werden dürfen.

Der Text – pro Art 2-4 Seiten – ist in mehrfacher Hinsicht anstrengend: im Druck viel zu klein, gibt er komplette Museumslisten aller Bälge, alle neuen Fundorte im einzelnen, lange Tabellen der Maße und Masse und ein überreiches Literaturverzeichnis. Daher nur für Spezialisten zu empfehlen.

T. Mischler

VILLARD, P. (1999): *The Guadeloupe Woodpecker*. 136 S., flexibler Einband, viele Farbfotos. ISBN 2-9506548-6-X. Hrsg.: Société

d'Études Ornithologiques de France. Druck: Quetzal Communications, Clichy, Frankreich. Preis FFr. 135,-.

Diese Artmonografie fasst das gesamte Wissen über den auf dieser Antilleninsel endemischen Guadelupespecht zusammen. Es ist weniger deshalb lesenswert, um ihm in einer entlegenen Weltecke nachzuspüren, als vielmehr, weil der Forscher VILLARD beispielhaft vormacht und beschreibt, wie man mit modernen Methoden alles über die Biologie einer wenig bekannten Vogelart herausholen kann. Vom Klappenschneiden in den oberen Palmstamm zur Nestlingskontrolle, dem Abseilen aus gegenüberliegenden Beobachtungsplattformen, systematischen Fruchtanalysen, Klangspektrogrammen bis hin zu DNA-Fingerprinting – alle Aspekte werden modellhaft und mit Grafiken erfahrbar. Besonders für Studenten der Ornithologie zu empfehlen, die sich hier Anregung für ihr methodisches Rüstzeug holen können.

T. Mischler

AIMASSI, G. & L. LEVI (1999): The Hummingbird collection in Collegio San Giuseppe (Turin, Italy). Cataloghi XI, 1999. Museo Regionale di Scienze Naturali – Torino. 190 S., 24 Farbtafeln, gebunden. ISBN 88-86041-22-5. Keine Preisangabe.

Dies ist kein Buch, sondern ein Katalog der von Pater P. Franchetti in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts gesammelten und in der San Giuseppe-Schule ausgestellten Kolibris. Von den 1078 Bälgen (darunter Kolumbien 388, Ecuador 181, Brasilien 139, Venezuela 76 und Peru 58) sind 94 montierte für die Farbtafeln fotografiert worden. Der Text führt unter großer Platzverschwendung die Kolibris systematisch auf. Leider sind keine exakten Fundorte und Höhenangaben überliefert, worunter der wissenschaftliche Wert der Sammlung sehr leidet. Gewissen Gewinn wird man noch beim Vergleich der Farbtafeln mit dem neuen "Handbook" (Besprechung dieses Heft) schöpfen können.

T. Mischler

Zeitschriftenschau

Periodica

Cotinga

Journal of the Neotropical Bird Club, erscheint 2× jährlich.

NBC, c/o The Lodge, Sandy, Bedfordshire, SG19 2DL, U.K. (England)

An der Weltsammelstelle für Ornithologie (Adr. s.o.) sind in den letzten Jahren 3 Vogeljournale entstanden, von denen jedes fast einen Kontinent abdeckt: Das Oriental Bird Club Bull. für die warmen Regionen Asiens (besprochen im Orn. Anz. 34: 176), der African Bird Club mit seinem Bulletin und seit 1992 der Neotropische Vogelclub, von der hier die Rede ist. Die Mitgliedschaft im NBC kostet ab 2000 für "Gewöhnliche" £ 17 (U.S. \$ 32), Bibliotheken und wissenschaftliche Institutionen £ 35 (\$ 70), ermäßigte Mitglieder Lateinamerikas \$ 15 und Sponsoren, die damit gleich einen weiteren neotropischen Empfänger des Journals benennen dürfen, £ 23 (\$ 44) pro Jahr.

Die "Cotinga"-Hefte sind erstaunlich aktuell und geben auf ca. 90 Seiten einen Querschnitt von ornithologisch Interessantem aus ganz Mittel- und Südamerika. Journalsprache ist englisch und spanisch, teilweise (bei brasilianischen Beiträgen) mit portugiesischer Zusammenfassung. Dem Anspruch, ein Drittel aller Vogelarten der Welt abzudecken, kann "Cotinga" natürlich nur ausschnittsweise begegnen. Ein Schwerpunkt liegt auf "conservation" Die meisten Aufsätze heben gefährdete Arten in Text und Tabellen hervor. Über neuentdeckte Arten liest man im "Taxonomic Roundup" Damit zieht das Magazin natürlich die "bird-watcher"-Gesellschaft an, die ihre Jagd nach Seltenheiten zumindest lesend befriedigt. Das erreichte Niveau ist aber eindeutig höher: Hier schreiben lateinamerikanische Wissenschaftler ersten Ranges, sodann englische und amerikanische Ornithologen, meist aber beide Auto-

rengruppen an einem Aufsatz, so dass von einem völkerverbindenden Magazin geredet werden kann.

Neu erschlossene Regionen und Nationalparks werden mit kompletten Vogellisten vorgestellt; ein Teil mit den besseren Beobachtungen pro Land ("Neotropical notebook") spiegelt die Exkursionstätigkeit – auch der Reiseunternehmen – wider; eine Fotoecke präsentiert eine selten gesehene Art – kurz, für jeden ist etwas dabei.

Besonders zur Übersicht der dortigen aktuellen Ornithologie sehr zu empfehlen.

T. Mischler

Ornitología Neotropical

An international journal of Neotropical Ornithology

The Neotropical Ornithological Society

Hrsg.: R. McNeil, Dép. de sciences biologiques, Univ. Montreal, C.P. 6128, Montreal, Quebec, Canada H3C 3J7 (Hrsg. 1987-1997: K.-L. Schuchmann, ZFMK, Bonn)

Schatzmeister: J. Rappole, Nat. Zoolog. Park, Front Royal, Virginia 22630, U.S.A.

2 Hefte und Mitgliedschaft pro Jahr: 35 \$, Bibliotheken 60 \$, Lateinamerikaner 25 \$, Studenten 15 \$.

Die Gründung der Gesellschaft geht auf den 4. Dezember 1987 zurück; das erste, noch schlanke Heft erschien 1990 in Bonn. Bevorzugte Sprache ist englisch, gefolgt von spanisch; es können aber auch Manuskripte in deutsch, portugiesisch oder französisch eingereicht werden. Der neueste Band 10 (1999) umfasst schon über 250 Seiten.

Ähnlich wie die vorhergehend besprochene "Cotinga" nimmt sich "Ornitología Neotropical" ganz Lateinamerikas an. Die Aufsätze sind weniger auf Naturschutz ausgerichtet, sondern

mehr wissenschaftlich und erreichen internationales Niveau. Habitatansprüche, biogeografische Muster, Wachstums-, Ernährungs- und Fortpflanzungsbiologie und Faunistik der Vögel nehmen breiten Raum ein. Die meistbehandelten Länder in absteigender Reihenfolge sind: Brasilien, Argentinien, Venezuela, Kolumbien, Ecuador, doch sind fast alle lateinamerikanischen einschließlich der Antillen vertreten. Von den beiden erstgenannten einmal abgesehen, stammen viele der Autoren – noch – aus Europa und Nordamerika. Sie erhalten von den Tropeninstituten ihrer Universitäten Stipendien, um Grundlagenforschung in den Ländern zu unternehmen, in denen ornithologisch viel zu holen ist. Der Grad der Beteiligung einheimischer Ornithologen nimmt jedoch erfreulicherweise immer mehr zu, und die vielfach gezeigte Koauthorschaft ist ein wichtiger Brückenschlag zum "Erwachsenwerden" und zur Verselbständigung der Länder in dieser Teildisziplin.

Ein kleines Kaleidoskop einiger Aufsätze des letzten Jahrganges für unsere Leser:

- Vögel des oberen Nebelwaldes von El Triunfo, Chiapas, Mexiko.
- Nahrungsquerschnitt des Kormorans *Phalacrocorax albiventer* in Punta León, Chubut, Argentinien.
- Auswirkungen der Waldfragmentation auf stammkletternde Vögel in Londrina, Paraná, Brasilien.
- Vergleichende Biologie der Cotingiden im Amazonien Nordperus.
- Gewichte und Verbreitung von Unterholzvögeln im Nationalpark Henri Pittier, Nordvenezuela.
- Über die Notwendigkeit, die spanischen und portugiesischen Namen der neotropischen Vögel zu standardisieren.

Insgesamt eine lesenswerte Fundgrube für neotropische Ornithologie, gut aufgemacht, mit sich stets erweiterndem Horizont.

T. Mischler

Aufsätze

THIOLLAY, J.-M. (1999): Frequency of mixed species flocking in tropical forest birds and correlates of predation risk: an intertropical comparison. *J. Avian Biology* 30: 282-294.

Interspezifisch gemischte Vogelschwärme, dem mitteleuropäischen Feldornithologen von Meisen, Goldhähnchen, Spechten und Baumläufern in den Wintermonaten bestens bekannt, sind in den Tropen ein weitaus häufigeres und ganzjährig anzutreffendes Phänomen. Über mögliche Gründe dieser Gruppenbildungen wurden schon mehrere Hypothesen entwickelt. THIOLLAY's Arbeit vergleicht Zusammensetzung und Häufigkeit gemischter Vogelschwärme in Amazonien (Guyana), Inseln im Indischen Ozean (Madagaskar, Réunion), Südostasien (Laos, Vietnam) und Indonesien (Sumatra) in Beziehung zu Waldstruktur, Furgierverhalten und Räuberdichte. Die Ergebnisse unterstützen die Hypothese, dass aufgrund ihres Furgierverhaltens durch Prädatoren besonders gefährdete Gilden stärker zur Bildung von "mixed flocks" neigen und dass die Tendenz zur gemischten Schwarmbildung abnimmt, wenn die Vegetationsstruktur einen besseren Schutz vor Fressfeinden bildet und/oder der Prädatorendruck sinkt.

Anschrift: Laboratoire d'Ecologie, E.N.S., 46, rue d'Ulm, 75230 Paris Cedex 05, France. E-mail: thiollay@biologie.ens.fr

BLENDINGER, P. G. (1999): Facilitation of sap-feeding birds by the White-fronted Woodpecker in the Monte Desert, Argentina. *Condor* 101: 402-407.

Während der trocken-kalten Jahreszeit ringeln Kaktusspechte *Melanerpes cactorum* Bäume *Prosopis flexuosa*, um den austretenden, wasser- und zuckerhaltigen Saft aufzunehmen. Andere Vogelarten verschiedenster ökologischer und taxonomischer Gruppen (z.B. *Leptasthenura*, *Stigmatura* oder Mönchssittiche *Myiopsitta monachus*) nutzen diese Nahrungsressource mit, die ansonsten für sie kaum verfügbar wäre. Aktives Verteidigen der Ressource durch die Spechte schränkt die Aufnahmezeiten von Baumsaft durch kleinere Vogelarten stark ein. Dennoch profitieren elf andere Vogelarten in mehr oder weniger starkem Maße von der Ringelaktivität der Spechte.

Anschrift: Biodiversity Research Group, IAI-ZA-CRICYT, CC 507, 5500 Mendoza, Argentina. E-mail: pblendin@lab.cricyt.edu.ar

R. Pfeifer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [39_1](#)

Autor(en)/Author(s): Mischler Tino, Pfeifer Robert

Artikel/Article: [Schriftenschau 86-91](#)